

## Empfehlungen des Hochschulverbandes für Geographie und ihre Didaktik für Berufungsverfahren in der Didaktik der Geographie

Ausgangspunkt dieser Empfehlungen sind die inzwischen veralterten Empfehlungen des HGD-Vorstandes auf der HGD-Homepage sowie die Debatte im Rundbrief des Verbandes der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGDH) im Jahr 2010. Dort wurden die Vorschläge des wissenschaftlichen Beirats des VGDH für Berufungsverfahren in der Fachwissenschaft Geographie abgedruckt, die Vorsitzende des HGD reagierte auf diese Vorschläge mit einem Leserbrief zur Situation und den Kriterien in der Didaktik (Rundbrief, Heft 222, Jan. 2010 und Heft 223, März 2010). Darüber hinaus fließen in diese Empfehlungen die Maßstäbe der benachbarten Fachdidaktikverbände, Statements der Gesellschaft für Fachdidaktik sowie aktuelle Berufsordnungen der Universitäten und nicht zuletzt Erfahrungen bei laufenden oder jüngst abgeschlossenen Verfahren ein, die eine Aktualisierung und stärkere Implementierung dieser Empfehlungen sinnvoll und notwendig erscheinen lassen. Nicht zuletzt bieten sie auch eine Grundlage, unseren Nachwuchs stärker bei der gezielten Qualifizierung zu unterstützen.

### *Ausschreibungstext*

Im Ausschreibungstext sollte eine klare Benennung der Professur (Professur für Geographiedidaktik oder Didaktik der Geographie) erfolgen. Nur in Ausnahmefällen, z.B. bei den Pädagogischen Hochschulen, bei denen zur Funktionsbeschreibung der Professur fachwissenschaftliche Aufgaben gehören, ist die Benennung „Geographie und ihre Didaktik“ sinnvoll. Die Professur muss ein geographiedidaktisches Forschungsprofil haben. Unrealistische Anforderungen, wie z.B. die Bewerber/-innen sollten gleichermaßen in der Fachwissenschaft und Fachdidaktik ausgewiesen sein, sollten vermieden werden.

### *Zusammensetzung der Berufungskommission*

Der üblichen Praxis an den Universitäten und den Berufsordnungen folgend müssen in der Berufungskommission in ausreichender Anzahl Professoren/-innen mit geographiedidaktischer Nomination vertreten sein, dazu gehört in jedem Fall auch mindestens ein auswärtiger Professor/eine auswärtige Professorin für Geographiedidaktik. Spätere abhängige Mitarbeiter (z.B. Wissenschaftliche Mitarbeiter) des künftigen Stelleninhabers/der künftigen Stelleninhaberin sollten dabei, entsprechend den üblich geltenden Berufsordnungen, nicht vertreten sein.

### *Gutachter und Gutachtkriterien*

Als Gutachter sind nur Geographiedidaktiker/-innen sachgerecht und angemessen. Die Gutachten sollten nach dem üblichen wissenschaftlichen Modus angefertigt werden, d.h. sie sollten sich auf der Grundlage der vollständigen Bewerbungsunterlagen an den im Ausschreibungstext genannten Anforderungen sowie an den Kriterien der jeweiligen Scientific Community, im vorliegenden Fall an der Geographiedidaktik, orientieren. Den üblichen wissenschaftlichen Gepflogenheiten und Berufsordnungen sollten im Regelfall zwei vergleichende Gutachten erstellt werden und die Reihung der Liste erst nach Vorlage und unter Berücksichtigung der Gutachten erfolgen.

# Kriterien für die Eignung von Bewerbern und Bewerberinnen um eine Professur für Geographiedidaktik

## *Ausbildung/Abschluss*

- Hochschulabschluss mit Fach Geographie (in der Regel 1. Staatsexamen oder Master of Education)
- im Regelfall Referendariat mit 2. Staatsexamen

## *Forschung*

- Promotion, geographiedidaktisch; Sollte die Promotion nicht geographiedidaktisch, sondern z.B. fachwissenschaftlich sein, muss die Habilitation bzw. müssen die habilitationsäquivalenten Leistungen geographiedidaktisch ausgerichtet sein.
- Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen in der Geographiedidaktik: Als habilitationsäquivalente Leistungen sind im Regelfall 1-2 abgeschlossene geographiedidaktische Forschungsprojekte anzusehen, die üblicherweise zeitlich nach der Promotion liegen und sich in entsprechenden Publikationen niederschlagen müssen (im Regelfall peer reviewed).
- Qualität und Quantität der geographiedidaktischen Veröffentlichungen: Dabei ist auf die unterschiedlichen Kategorien zu achten: referiert bzw. nicht referiert, national bzw. international, genuin geographiedidaktisch bzw. unterrichtspraktisch. Ein nach Kategorien gegliedertes Publikationsverzeichnis ist hilfreich. Des Weiteren können fachwissenschaftliche Publikationen in die Bewertung einfließen.
- Qualität und Quantität der geographiedidaktischen Forschungsprojekte, der Entwicklungsprojekte, nationale und internationale Kooperationen, Qualität und Quantität der Drittmittel.
- Tagungen: Organisation von Tagungen, Sitzungsleitungen, eigene Vorträge; national, international.
- Wissenschaftstransfer in die Praxis (z.B. Entwicklung von Standards, Lehrplänen, Unterrichtskonzeptionen, Lernumgebungen oder Medien auf der Grundlage von Theorien und Forschungsergebnissen).

## *Lehre*

- Qualität und Quantität der Lehrerfahrung in der Geographiedidaktik an Hochschulen
- Durchführung von Fortbildungen, z.B. für Lehrkräfte
- Eigene hochschuldidaktische Fortbildung

## *Schulpraxis/Unterrichtspraxis*

Die Bewerber/-innen sollen über mehrjährige Schul- und Unterrichtserfahrung im Bereich Geographie verfügen, wobei das Referendariat anrechenbar ist. Unterrichtspraxis in mehreren Schularten oder international ist vorteilhaft.

## *Fachpolitisches und hochschulpolitisches Engagement*

Engagement in diesen Bereichen ist positiv zu werten.

### *Juniorprofessuren*

Für Juniorprofessuren gelten im Prinzip die gleichen Anforderungen. Allerdings wird keine Habilitation bzw. werden keine habilitationsäquivalenten Leistungen gefordert und die Quantität der Publikationen sowie der Forschungsprojekte ist geringer. Unverzichtbar ist jedoch das Vorhandensein einer geographiedidaktischen Forschungsleistung.

### *Pädagogische Hochschulen*

Im Bereich der Pädagogischen Hochschulen bestehen im Regelfall höhere Anforderungen bzgl. der fachwissenschaftlichen Qualifikationen, weil dort von den geographiedidaktischen Professuren i.d.R. auch fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen abgehalten werden.